

Pressemitteilung

## Flucht in die Wolken

Gespräch über Sonja Gerstner mit ihrer Schwester Daniela Dahn



Bilder v. l.n.r.: Sonja Gerstner, „Ohne Titel“, 1969; Sonja Gerstner, „Du bist gekommen?“, 1970; Sonja Gerstner, „Deswegen soll ich nu verrückt sein, weil ich mir Blumen ins Bett lege“, 1970; alle Bilder: © Sammlung Prinzhorn, Universitätsklinikum Heidelberg

Am Mittwoch, den 4. November, um 19.30 Uhr unterhält sich der Leiter der Sammlung Prinzhorn Dr. Thomas Röske mit der Publizistin und Schriftstellerin Daniela Dahn über Leben und Werk ihrer Schwester Sonja Gerstner (1952-1971). Arbeiten von Sonja Gerstner sind noch bis 15. November in der Kabinettausstellung „Sinnsuche und Krise“ in der Sammlung Prinzhorn zu sehen.

**Sonja Gerstner** (1952-1971) zeigte mit 16 Jahren erste Symptome einer psychotischen Erkrankung. Ihre Eltern, der Vater Journalist, die Mutter Malerin und Kostümbildnerin, gehörten zur DDR-Prominenz. Die Mutter Sibylle, Gründerin der berühmten DDR Modezeitschrift Sibylle, beschrieb in ihrem literarischen Bericht „Flucht in die Wolken“ unter Pseudonym das Schicksal ihrer Tochter: drei Aufenthalte in der geschlossenen Psychiatrie (mit Insulinkoma- und Elektrokrampftherapie), zunehmende Hilflosigkeit und seelische Isolation. Die Forderungen der Eltern nach anderen Behandlungsmethoden und psychotherapeutischer Betreuung blieben erfolglos. In der psychiatrischen Klinik schrieb Sonja Gerstner Tagebuch, verfasste Gedichte, komponierte Songs und entfaltete eine große bildnerische Begabung. In ihren Zeichnungen und Gemälden bearbeitete sie ihre erste Liebe und ihre schuldhaft empfundenen sexuellen Erfahrungen, aber auch ihre Verzweiflung, Ängste und Suizidgedanken. Im Dezember 1970 wurde Sonja Gerstner entlassen, am 8. März 1971 nahm sie sich das Leben. 2007 überließ ihre Mutter den größten Teil des künstlerischen Nachlasses der Sammlung Prinzhorn als Dauerleihgabe.

In der aktuellen Ausstellung „Sinnsuche und Krise“ werden Sonja Gerstners Werke Arbeiten von Marcia Blaessle (1956-1983) gegenüber gestellt. Beide thematisieren Träume und Alpträume junger Menschen der 60er und 70er Jahre in Ost- und Westdeutschland, Versuche der Selbstverge

wisserung zwischen Hoffnung und Verzweiflung. Die Werke der beiden Künstlerinnen zählen zum neueren Bestand (erneute Sammlungstätigkeit seit 1980, ca. 14.000 Werke) der Sammlung Prinzhorn.

**Daniela Dahn** wurde 1949 in Berlin geboren, sie studierte Journalistik in Leipzig, danach arbeitete sie als Fernsehjournalistin. Seit 1981 ist sie als freie Autorin tätig. Einige Titel: „Westwärts und nicht vergessen: vom Unbehagen in der Einheit“ (1996), „Wehe dem Sieger“ (2009) und „Wir sind der Staat. Warum Volk sein nicht genügt“ (2013). Sie ist Gründungsmitglied des «Demokratischen Aufbruchs» und seit 1991 Mitglied des P.E.N-Clubs. Ihr wurden der Kurt-Tucholsky-Preis für literarische Publizistik, die Luise-Schroeder-Medaille der Stadt Berlin und der Ludwig-Börne-Preis verliehen.

### **Das Museum Sammlung Prinzhorn**

Die Sammlung Prinzhorn ist ein Museum für Kunst von Menschen mit psychischen Ausnahme-Erfahrungen. Ihr bekannter historischer Bestand umfasst ca. 6000 Zeichnungen, Aquarelle, Gemälde, Skulpturen, Textilien und Texte, die Insassen psychiatrischer Anstalten zwischen 1840 und 1945 geschaffen haben. Dieser weltweit einzigartige Fundus wurde zum größten Teil von dem Kunsthistoriker und Psychiater Hans Prinzhorn (1886-1933) während seiner Zeit als Assistenzarzt an der Psychiatrischen Klinik der Universität Heidelberg zusammengetragen. Seit 1980 wächst die Sammlung erneut durch Kunst von Psychiatrie-Erfahrenen. Dieser neuere Bestand umfasst mittlerweile ca. 14.000 Werke.

Museum Sammlung Prinzhorn

Voßstraße 2

69115 Heidelberg

Besucherdienste: +49 (0)6221 / 56 4739

[www.sammlung-prinzhorn.de](http://www.sammlung-prinzhorn.de)

Öffnungszeiten während des Fotofestivals:

Di bis So 11–18 Uhr, Mi 11-20 Uhr, Mo geschlossen

Öffentliche Führungen: Mi 18 Uhr und So 14 Uhr

Buchungen: +49 (0)6221 / 56 4492

Eintrittspreise Veranstaltung: Euro 5,- / ermäßigt Euro 3,-